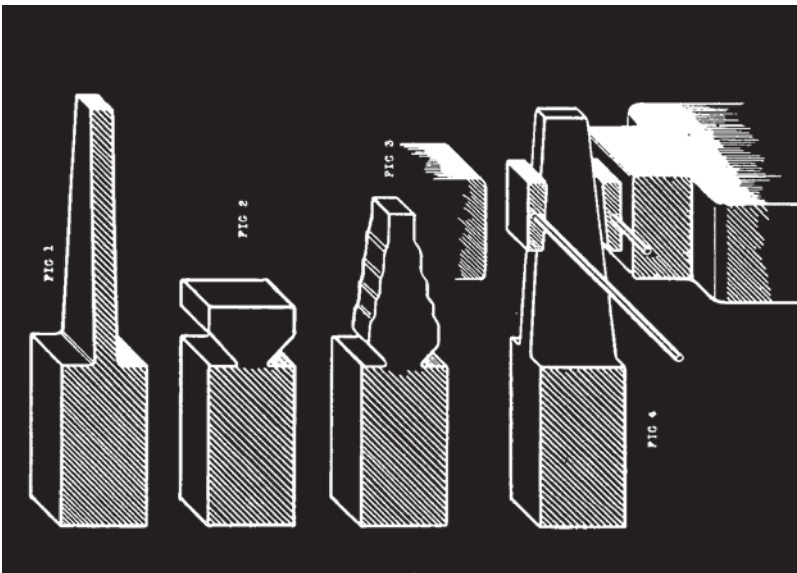


Nick Craven

Blacksmithing!

Eine reaktionäre „Maker“-
Subkultur aus dem Internet



Hamburger Papiere zur Designtheorie
und -forschung an der HFBK Hamburg

DENKEN ÜBER DESIGN

Nick Craven

Blacksmithing!

Eine reaktionäre „Maker“-
Subkultur aus dem Internet

Bachelor-Arbeit im Studienschwerpunkt Design

Betreuende Professoren:
Jesko Fezer, Dr. Bettina Uppenkamp

Reihenherausgeber:
Jesko Fezer, Dr. Friedrich von Borries
Gestaltungskonzept: Friederike Wolf
Umsetzung: Tina Henkel
Korrekturen: Liza Beutler, Bärbel Craven,
Wiebke Langhinrichs
Druck: Scharlau

Material 383-32
Materialverlag HFBK Hamburg
2022

Hamburger Papiere zur Designtheorie
und -forschung an der HFBK Hamburg

Inhalt

6	Einleitung	40	„Blacksmithing“ – eine regressive Subkultur
8	Ein Material als Genre	44	Zusammenfassung und Ausblick
12	Stahl in der Moderne		
16	Die Subkultur „Blacksmithing“ – Versuch einer Beschreibung		
26	Weltanschauungen in der „Blacksmithing“ Subkultur		

Einleitung

In der folgenden theoretischen Bachelorarbeit werde ich die Subkultur „Blacksmithing“ untersuchen. „Blacksmithing“ bedeutet auf Deutsch übersetzt schmieden, ein Handwerk also als Subkultur. Die Subkultur „Blacksmithing“ findet im Internet, hauptsächlich in den sozialen Netzwerken YouTube und Instagram, statt. Sie ist eine Abspaltung des „Maker Movement“, also einer Gruppe von Menschen, die sich im Internet über das Machen oder das Erschaffen von Dingen austauschen. Mein eigenes Interesse am Schmieden wurde schon als Kind geweckt, als ich in meinen Sommerferien an einem historischen Kinderprojekt teilnahm, welches von Archäologen und Historikern der Universität Hamburg initiiert wurde. Seitdem war das Schmieden ein Hobby, dem ich gelegentlich nachgehen konnte, wann immer ich die seltene Chance hatte, in einer Schmiede zu stehen. Nach dem Abitur und im Zuge meines Designstudiums an der HFBK hatte ich in der Metallwerkstatt öfter die Möglichkeit zu schmieden. Jedoch gibt es an der HFBK schon seit den 80er-Jahren keine Person mehr, die sich mit dem Schmieden auskennt, daher musste ich auf YouTube-Tutorials zurückgreifen. So entdeckte ich Videos, die produziert wurden von Schmiedern, die ich heute zu den Pionieren der „Blacksmithing“-Subkultur zählen würde. Seit circa 2015 schaue ich mir diese Videos, Kanäle, Instagramaccounts an und nutze sie zum Erlernen neuer Schmiedefähigkeiten, zur Inspiration für neue Projekte oder Ideen für die Einrichtung meiner eigenen Schmiede. Ich konnte beobachten, wie manche Kanäle gleich blieben, während andere sich veränderten, manche aufhörten Videos zu produzieren, während andere immer mehr und immer schneller Videos hochluden. Zudem konnte ich feststellen, wie sich manche Open-source-Kanäle zu Werbeplattformen entwickelten oder wie sich für mich im Laufe der Beobachtung ein Bild der politischen und kulturellen Ideologie innerhalb der Subkultur festigte. All diese Beobachtungen inspirierten mich, die Subkultur und ihre Mitglieder einmal genauer zu beschreiben und untersuchen.

Dafür gebe ich als erstes eine Übersicht über die Bedeutung der Materialien Stahl und Eisen und deren Bearbeitung in Form von Schmieden im

Laufe der Menschheitsgeschichte. Darauf folgt ein Versuch der Beschreibung von Ästhetik, Symbolik, Sprache, Vernetzung, Aktivitäten und vielen weiteren Aspekten, die ich bei einer oberflächlichen Betrachtung auffinden konnte. Des Weiteren folgt der Versuch, die Weltanschauungen, Ideologien und politischen Dimensionen der Mitglieder der Subkultur anhand der gefundenen Aspekte offenzulegen. Danach beschäftige ich mich mit dem Begriff der Subkultur und dessen politischen Implikationen und beschreibe, wieso ich „Blacksmithing“ den „regressiven“ Subkulturen zuordne. Abschließend stelle ich dar, wie die Subkultur „Blacksmithing“ ihre eigene hegemoniale Männlichkeit produziert und beende die Bachelorarbeit mit einer Zusammenfassung der gefundenen Ergebnisse und einer Aussicht auf weitere Fragestellungen, die für noch folgende Untersuchungen zur Subkultur „Blacksmithing“ von Interesse sein könnten.

Ein Material als Genre

Die Subkultur „Blacksmithing“ definiert sich über vielerlei äußer- und innerliche Merkmale. Eines davon sticht jedoch immer wieder als besonders bedeutsam hervor: Die Bearbeitung von Metall. Über dieses Material betreibt die Subkultur eine kollektive Erforschung, einen Erfahrungsaustausch. Die Mitglieder sind fasziniert von dessen Eigenschaften, Formbarkeit und dessen Potenzial zur Umsetzung ihrer kreativen Ideen. Dabei nimmt das Metall eine vergleichbar wichtige Rolle ein, wie ein Musikgenre in einer „klassischen“ Subkultur, zum Beispiel die Punkmusik bei den Punks. In dem ersten Teil meiner Untersuchung zur „Blacksmithing“-Subkultur möchte ich daher einen Blick auf das Metall werfen, welches am signifikantesten ist in Bezug auf Nützlichkeit, historische Verwendung und auf das Volumen globaler Herstellung: Eisen. Dazu werde ich einen historischen Aufriss der globalen Verwendung von Eisen im Laufe der menschlichen Geschichte versuchen – von der Vorzeit über das Mittelalter, der industriellen Revolution bis in die Gegenwart. Ich beginne zunächst mit dem Material selbst.

Eisen, Gusseisen, Stahl, Erz?

Eisen ist ein chemisches Element, das in seiner reinen Form nur sehr selten vorkommt, an der Erdoberfläche ist es nur als Erz, meist in chemischer Verbindung mit Sauerstoff als Eisenoxyd zu finden. Um metallisches Eisen aus Eisenerz zu gewinnen, benötigt es aufwendige, arbeitsintensive Verfahren, welche seit Beginn der Eisenzeit angewendet und bis in die Moderne weiterentwickelt und verbessert wurden. Eisen in seiner elementar reinen Form, auch gediegenes Eisen genannt, existiert ausschließlich in Chemielaboren. Erst die Mischung mit bestimmten Metallen und Chemikalien, vor allem Kohlenstoff, macht Eisen zu einem nützlichen Werkstoff.

Den mit Abstand am meisten verwendeten Eisenwerkstoff stellt Stahl dar, ebenfalls ein Eisen-Kohlenstoff-Verbund. Eisen mit einem Anteil

zwischen 0,002 und 2 Prozent Kohlenstoff wird als Stahl definiert. Meist sind im Stahl noch andere Elemente (gewollt oder ungewollt) vorhanden. Die sogenannten Legierungselemente bestehen zum Beispiel aus Chrom, welches zu einer erhöhten Korrosionsbeständigkeit führt und Stahl zu Edelstahl werden lässt, oder Nickel, welches in Verbindung mit Chrom einen sehr harten und zähen Stahl hervorbringt. Heutzutage gibt es mehr als 2500 verschiedene genormte Stahlsorten, die gezielt für immer spezifischer werdende Anwendungsbereiche entworfen werden.

Die jährliche Weltproduktion von Rohstahl betrug um 1900 etwa 40 Millionen Tonnen. Im Jahr 2019 wurden weltweit insgesamt 1875 Millionen Tonnen Rohstahl produziert. Allein die Volksrepublik China produzierte 2019 circa 996 Millionen Tonnen.¹

Eisenlegierungen mit einem höheren Kohlenstoffanteil sind Roheisen (Pig Iron) und Gusseisen (Cast Iron). Roheisen ist das aus dem Hochofen stammende Eisen, welches als Ausgangsrohstoff im Stahlwerk noch zu Stahl verarbeitet werden muss. Gusseisen ist sehr hart, aber spröde und deshalb nur für einige Anwendungsbereiche geeignet, jedoch lassen sich durch das Gießverfahren komplizierte Formen herstellen, die durch das Schmieden von Stahl nicht möglich sind. Praktisch gesehen unterscheiden sich Stahl und Gusseisen also in der Art der Formbarkeit. Ein Eisenprodukt, welches am meisten benutzt, bevor es durch Stahl ersetzt wurde, ist das Schmiedeeisen (Wrought Iron) oder auch Puddeleisen (Puddle Iron), aus dem zum Beispiel der Eiffelturm besteht. Hierbei handelt es sich um den Stoff, der entsteht, wenn man das aus Erzen gewonnene Roheisen von seinen Verunreinigungen nach dem Gewinnungsprozess durch mehrmaliges Schmieden und Erhitzen raffiniert. Dieser Prozess nennt sich „Frischen“, er war einer der arbeitsintensivsten und gefährlichsten Knochenjobs der Industrialisierung.²

„Puddlers were generally young men as the work required a lot of physical exertion. The production of a puddling furnace was essentially governed by how much weight a man could lift with a ball of puddled iron generally weighing about 5cwt (about 250kg!). Puddlers often had to retire and find other jobs due to injury. They frequently suffered eye problems from staring into the blazing furnace.“³

Im Vergleich zum heutigen Stahl waren damals die Verunreinigungen beträchtlich und unberechenbar. Die Definition „Schmiedeeisen“ bezieht sich also weniger auf die genaue chemische Zusammensetzung, als auf die Art und Weise, wie dieser Stoff produziert, beziehungsweise aufbereitet wurde und darauf, dass er sich durch Schmieden formen lässt.

Kleine Geschichte des Eisens

Erste Verwendungen von Eisen existierten bereits bevor es Menschen überhaupt möglich war Eisen aus Erz zu gewinnen. Das berühmteste Beispiel dafür ist wahrscheinlich der Eiserne Dolch, der als Grabbeigabe in Tutanchamuns Sarkophag gefunden wurde.

„Der 34 Zentimeter lange Dolch mit goldenem Griff lag im Inneren des Sarkophags, ganz nahe am rechten Oberschenkel des Toten. Er war in jene Binden eingewickelt, die den Leichnam des Pharaos umhüllten. Doch nicht nur der mit eleganten Stegen aus Golddraht dekorierte Griff, der fein gearbeitete Bergkristall am Schaft und die mit Goldblech verzierte Scheide der 3400 Jahre alten Waffe beeindruckten: Die Klinge war offenbar aus einem Material gefertigt, das es gar nicht geben konnte, jedenfalls nicht zu dieser Zeit: Eisen. Der Dolch des Tutanchamun war ein Meisterwerk früher Schmiedekunst. Und das, obwohl die Menschen damals noch nicht in der Lage waren, Eisen zu gewinnen (...)“⁴

Die unglaublich klingende Antwort auf die Frage, woher das Material denn nun stammte, lautete: „Aus dem All.“ Forscher gehen davon aus, dass der Dolch aus einem Stück Meteoriten geschmiedet wurde. Eine Praxis, die zu der Zeit zwar äußerst selten, aber durchaus mit weiteren Beispielen belegt ist. Das sogenannte „Himmelseisen“ (altägyptisch: bj-n-pt = „Eisen des Himmels“ [19]) war in der Zeit eines der wertvollsten und seltensten Materialien überhaupt und wurde zehnmal so teuer gehandelt wie Gold.⁵

Der Beginn der Eisenzeit im Nahen Osten wird auf circa 1200 v.Chr. festgesetzt und beendete damit die dortige Bronzezeit. In anderen Teilen der Welt geschah dies viel später, in Europa erst zwischen 800 und 400 v. Chr. Eisen hatte einen entscheidenden Vorteil gegenüber Bronze, denn hatte man gelernt die technisch anspruchsvollen Gewinnungsmethoden zu beherrschen, war Eisenerz ein nahezu überall verfügbarer Rohstoff. Eisen als Material für Werkzeuge und Waffen löste also Bronze ab, nicht weil es bessere qualitative Eigenschaften besaß, sondern weil es viel häufiger verfügbar war. Um ganze Armeen mit Waffen auszustatten, war Eisen folglich geeigneter.⁶

Ein Potenzial für Eisen als Massenprodukt kristallisierte sich also schon lange vor der Industriellen Revolution heraus. Eisen wurde in der Antike und im Mittelalter zur Herstellung von Werkzeugen und vor allem von Waffen gebraucht. Eisen wird daher mit Krieg, Verderben, Schmerz und Tod in Verbindung gebracht. Schaut man sich zum Beispiel einmal Darstellungen von

mittelalterlichen Morgensternen oder Foltervorrichtungen wie der Eisernen Jungfrau an, erhält man eine recht drastische, in Objekte gefasste Repräsentation. Beispiele für kunsthandwerkliche Verwendungen von Eisen im Mittelalter und der Neuzeit sind: Reliefplatten aus Gusseisen und Tore, Zäune und Beschläge aus Schmiedeeisen.⁷

Im europäischen Spätmittelalter avancierten sogenannte Zünfte, Gilden oder Innungen als Organisationsformen für Handwerkermeister und deren Kleinbetriebe und später der Manufakturen auf interregionaler Ebene. Viele der Berufe, die in Zünften oder Ähnlichem organisiert wurden, hatten mit der Eisenverarbeitung zu tun, so zum Beispiel: der Messerschmied, der Kunstschmied, der Nagelschmied, der Hufschmied, der Schleifer und Schwertfeger, der Schlosser, der Feilenhauer und unzählige andere. Die modernen Ausläufer dieser Vereinigungen spielen heutzutage im Handwerk immer noch eine Rolle. Die Metallverarbeitung und der Bergbau bildeten seit dem 16. Jahrhundert Grundpfeiler für frühkapitalistische Wirtschaften. Berühmtes Beispiel erlangte hier das Handelsimperium der Fugger Familie aus Augsburg, die ab dem späten Mittelalter und bis in die Neuzeit hinein die einflussreichste und wohlhabendste Wirtschaftsdynastie Europas werden sollte.⁸

Im Zuge der oben beschriebenen voranschreitenden Evolution in der Eisenproduktion und Technik ereignete sich jedoch ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ihr größter Sprung: Eisen wird zum bedeutendsten Wirtschaftsfaktor und konkurrenzlosen Material für modernste Technik im Zeitalter der Industrialisierung. Erstmals wird Eisen für architektonische und infrastrukturelle Zwecke verwendet. Brücken, industrielle Hochbauten, Eisenbahnnetze und monumentale Eisen/Glas-Architekturen demonstrierten den technischen Fortschritt der Zeit. Beispiele dafür sind der Kristallpalast der Londoner Weltausstellung 1851 und der Eiffelturm in ... ihr wisst schon wo. Die Produktion von Stahl ist eng verknüpft mit dem Abbau von Kohle und Erz. Man spricht hier von der Montanindustrie. Eine stabile Montanindustrie ermöglichte es den teilweise gerade aus dem Ei geschlüpften Republiken und Nationen des 19. Jahrhunderts, sich einen Platz am Tisch der Europäischen Kolonial- und Industrieländer zu sichern⁹

Assoziationen des Eisens mit Tod und Verderben blieben auch und vor allem seit der Industrialisierung nicht aus und gipfelten in den zwei Weltkriegen des 20. Jahrhunderts. Stahl ermöglichte den Bau von Feuerwaffen, Bomben, Geschützen, Panzern, Kriegsschiffen, Eisenbahnen und Stacheldraht. Um die Signifikanz von Eisen als ein auf globaler Ebene bedeutungsträchtiger Rohstoff von verschiedensten menschlichen Aktivitäten zu untermalen, folgen nun Beispiele.

Stahl in der Moderne

Stacheldraht

Stacheldraht wurde im 19. Jahrhundert entwickelt. Die Siedler des Nordamerikanischen Westens gebrauchten ihn, um den scheinbar unbegrenzten Raum aufzuteilen, zu trennen und zu privatisieren. Viehherden konnten eingezäunt, wilde Tiere ausgegrenzt und damit die Hauptnahrungsquelle nomadisch lebender Native Americans zerstört werden. Dies war ein großer Faktor für ihr massenhaftes Verhungern. Das Aufstellen von Stacheldraht im amerikanischen Westen war damit eine der effektivsten Waffen im nordamerikanischen Genozid an den Native Americans. Billig in der Herstellung und gering im Gewicht, war Stacheldraht ein überaus nützliches und effizientes Instrument für militärische Abgrenzung und Abwehr. Stacheldrahtübersäte Kraterfelder prägten das Erscheinungsbild des Niemandslands zwischen den Schützengräben des ersten Weltkrieges. Stacheldraht als Instrument für die Verwaltung des Raumes erreichte schließlich seine grauenvollste Gestalt mit der Verwendung in Konzentrationslagern. Stacheldraht findet auch heute noch Verwendung als Instrument für die Beherrschung menschlichen Raumes zum Beispiel an den EU-Außengrenzen, wo der berühmte Nato-Draht eine Linie zwischen Leben und Tod zieht.¹⁰

Maos „Großer Sprung nach vorne“ in Bezug auf die Stahlindustrie in der Volksrepublik China

Die Stahlherstellungskapazität als Indikator für wirtschaftlichen Erfolg einer Nation war ein Kern der berühmten Kampagne: „Großer Sprung nach vorne“ von Mao Zedong zwischen 1958 und 1961. Um die Volksrepublik China von einer agrarisch geprägten zu einer industriellen Gesellschaft zu entwickeln, ordnete der damalige Staatspräsident Mao Zedong diese Kampagne an. Innerhalb von 15 Jahren sollte Großbritannien eingeholt werden. Dazu war der Faktor der Stahlproduktion entscheidend. Mao rief die Bevölkerung auf,

in einer konzentrierten kollektiven Aktion, auf jedem Bauernhof, in jedem Hinterhof, in selbst gebauten primitiven Hochöfen, Stahl zu produzieren. Das Ergebnis war eine Katastrophe unvorstellbaren Ausmaßes. Anstatt ihre Felder zu bewirtschaften und damit genug Nahrung zu produzieren, wurde minderwertiges Eisen erzeugt – und das auf Kosten der Lebensgrundlage vieler Millionen Menschen. Diese und weitere wahnhaftige Verordnungen in der Kampagne führten zu der größten Hungerkatastrophe der Menschheitsgeschichte. Schätzungsweise 30 bis 40 Millionen Chines*innen verloren zwischen 1960 und 1962 ihr Leben.¹¹

Gewerkschaften in der Stahlindustrie

Eines der wenigen positiven Phänomene, die aus der Metallverarbeitungsindustrie hervorgingen, waren mehr oder weniger starke Gewerkschaften. Ein Beispiel dafür ist der Deutsche Metallarbeiter-Verband (DMV), der als Vorläufer der heutigen IG Metall gilt und zwischen den Jahrzehnten nach der Aufhebung der bismarckschen Sozialistengesetze 1890 und der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 existierte.

Der DMV hatte zu seinen Hochzeiten 500 000 Mitglieder, erkämpfte geringere Arbeitszeiten pro Tag, weniger Arbeitsstunden pro Woche sowie höhere und tarifgebundene Löhne und wurde damit auf internationaler Ebene als Vorreiter-Organisation und Vorbild vieler Gewerkschaften bekannt. In der Zeit der Auflösung durch den Nationalsozialismus waren viele DMVler aktiv am antifaschistischen Widerstand beteiligt. So sollen 18 Prozent der circa 500 Mitglieder des „Roten Stoßtrupps“ ehemalige DMV-Gewerkschafter gewesen sein. Viele von ihnen wurden in Zeiten des NS-Terrors verfolgt, in Konzentrationslagern interniert und ermordet. Als Nachfolgeorganisation entstand 1949 die IG Metall, die, gemessen an einer Mitgliederzahl von mehr als 2.260.000 Personen (Stand 2020), bis heute die größte Gewerkschaft in Deutschland ist.¹²

Aufgrund der Wichtigkeit des Industriesektors Stahl war es kein Wunder, dass sich die Arbeiter*innenschaft hier am erfolgreichsten organisieren und zu Gewerkschaften vereinigen konnte.

Im marxistischen Sinne sind Stahlarbeiter*innen in einem Schlüsselsektor angestellt und besitzen demnach einen relativ langen ökonomischen Hebel. Mit Streiks und Arbeitskämpfen können diese effektiv Druck auf Arbeitgeber*innen, sowie auf Regierungen ausüben und so zum Beispiel höhere Löhne und bessere Arbeitszeiten erkämpfen. Weiter gedacht, besitzen

Stahlarbeiter*innen somit handfestes, revolutionäres Potenzial im Kampf für die Befreiung der Arbeiter*innenklasse von der Unterdrückung durch den Kapitalismus.

Die Montanunion

In der Nachkriegsmoderne Europas war die Montanindustrie namensgebender Wirtschaftsfaktor für die sogenannte Montanunion. Der Verbund sollte die Montanindustrie Frankreichs und Deutschlands unter eine Organisation bringen und somit ein unbemerktes Aufrüsten deutscher Schwer- und Waffenindustrie verhindern. Frankreich war nach zwei Weltkriegen berechtigterweise darauf bedacht, Deutschland als potenziellen Aggressor eines weiteren Krieges im engen Zaum zu halten. Gleichzeitig wurde Westdeutschland dadurch den westeuropäischen Siegermächten und den USA angenähert und bildete so einen weiteren kapitalistischen Verbündeten in der sich dem Zweiten Weltkrieg anschließenden Konfrontation mit der Sowjetunion. Weitere europäische Staaten schlossen sich im Laufe der Zeit der Montanunion an, die den Keim für die heutige Europäische Union darstellte.¹³

USA: Das „Industrial Heartland“ entwickelt sich zum „Rust Belt“

Mit dem Aufkommen der großen Stahlindustrien, allen voran der fordistischen Automobilindustrie in den USA nach der Jahrhundertwende, entwickelte sich das sogenannte Industrial Heartland.

Dieses im mittleren Westen an den Great Lakes gelegene Gebiet entwickelte sich schnell zu dem „Herzstück“ des American Dream und verhalf der USA in großen Teilen, sich als die imperialistische Supermacht des 20. Jahrhunderts zu etablieren. Dieses Gebiet und vor allem die Menschen, die dieses Gebiet bevölkerten und in ihm arbeiteten, erlebte jedoch im Laufe des 20. Jahrhunderts einen ebenso steilen Verfall. Das Ergebnis ist eine deindustrialisierte, von extremer Arbeitslosigkeit und Armut geprägte Region. Dieser sogenannte „Rust Belt“ ist das Erbe einer globalisierten und postindustriellen USA und heutzutage vor allem dadurch bekannt, dass sich in ihr ein Großteil der Anhängerschaft von Donald Trump finden lässt. Ähnlich gebeutelte Regionen finden sich heutzutage auch in anderen Industrieländern, zum Beispiel im Norden von England oder im deutschen Ruhrgebiet.¹⁴

Eisen und Stahl als Künstlerisches Material in der Moderne

Ein Aufkommen von Eisen als Material für die Bildende Kunst ist erst im 20. Jahrhundert zu beobachten. Künstler*innen, wie Julio Gonzalez schufen Anfang der 1920er-Jahre handgeschmiedete, abstrakte Figuren und Skulpturen. In den 50er-Jahren nutzte Eduardo Chillidas vorgefertigte Formen und Teile und fügte sie durch Schmieden und Schweißen zusammen. Julio Gonzales nutzte schon in den 1920er-Jahren Abfallprodukte aus der Stahlindustrie, also Schrott, für seine zusammengefügte Skulpturen. Schrott und Maschinenteile sollten zum Hauptmedium des Schweizer Künstlers Jean Tinguely werden, der unter anderem bewegliche nonsense Maschinen erschuf, die den Anschein erweckten, ihre Existenz würde einem produktiven oder technischen Nutzen innewohnen. Als ich selbst einmal in Basel war, besuchte ich das Museum Tinguely. Dort stieg ich auf einige der begehbaren, teilweise kinetischen Skulpturen, die aus unzähligen Schrottteilen zusammengefügt sind. Es fühlte sich an, als befände man sich in einer Industrieanlage, aber nicht dort, wo man sich als Person aufhalten sollte - oder auf einer veralteten Achterbahn oder einem Schrotthaufen, der jederzeit droht auseinanderzufallen. Ich war bedrohlich beweglichen Schrottteilen ausgesetzt, die einen knarrenden Lärm und Vibrationen erzeugten. Ich fand mich einige Male in unkomfortablen Höhen wieder und vertraute nicht der strukturellen Integrität der Konstruktion. Für mich eine Simulation einer Entfremdungserfahrung, in der der Mensch in einer industrialisierten Welt das Gefühl bekommt, die Kontrolle über die „Maschine“ verloren zu haben. Ein weiterer bekannter Eisen-Künstler ist Richard Serra, der seit den 80er-Jahren große Stahlplastiken im öffentlichen Raum vieler Großstädte anbringen lässt. Deren Material, Corten Stahl, hat seine wirtschaftliche Verwendung im industriellen Schiffbau. Tatsächlich werden Serras Kunstwerke in Werften hergestellt und müssen aufwendig transportiert werden. Die Reaktionen des städtischen Publikums waren oft so negativ, dass Kunstwerke teilweise wieder abgebaut werden mussten. Sie wurden als aggressiv und abweisend gewertet. Serras Vater war während des zweiten Weltkrieges als Schweißer im Industriellen Schiffbau beschäftigt, dies ermöglichte es Serra aus erster Hand anzusehen, wie gigantische, stählerne Kriegsschiffe hergestellt wurden und schließlich vom Stapel liefen.¹⁵

Die Subkultur „Blacksmithing“ – Versuch einer Beschreibung

Die „Maker“ Kultur im Internet

Bevor ich anfangen die spezifische „Maker“-Subkultur „Blacksmithing“ zu beschreiben, erscheint es mir wichtig, erst einmal auf das Phänomen der „Maker“ an sich einzugehen. Hierzu muss beachtet werden, dass der folgende Absatz eine sehr oberflächliche, der Komplexität des Phänomens in keiner Weise gerecht werdende Beschreibung der Bewegung darstellt. Diese dient lediglich dazu, den Kontext, in dem die Subkultur „Blacksmithing“ eingebettet ist, anschaulich zu machen.

Für eine tiefere Recherche zum Thema „Makers Movement“ empfehle ich: *„The Critical Makers Reader: (Un)learning Technology“*, editiert von Loes Bogers & Letizia Chiappini, herausgegeben vom Institute of Network Cultures, Amsterdam, 2019.

Das „Maker Movement“ ist eine kontemporäre Subkultur, die in Verbindung mit der Hacker-Kultur eine technologische Erweiterung der „DIY“-Bewegung aus den 90er-Jahren darstellt. Maker erschaffen, erfinden oder modifizieren materielle und immaterielle Werkzeuge, Geräte, Dinge. In ihrem Ursprung ist die Bewegung eine Reaktion auf Entfremdungserfahrungen im modernen Kapitalismus – vor allem für die Menschen in dessen Großstädten. Die Soft- und Hardware, die für diese Aktivitäten genutzt wird, stammt meist von anderen Mitgliedern, die diese „open source“ also frei zur Verfügung stellen. In sogenannten „Makerspaces“ und „Coworking Labs“ können Projekte kollaborativ realisiert und weitere Verbindungen geknüpft werden. Dort können Hightech-3D-Drucker und Virtual Reality Seite an Seite mit traditioneller Holz oder Metallverarbeitung eine Rolle spielen. „Maker“ organisieren sich im Internet, auf Social-Media-Seiten und auf Konventionen wie der „Makerfaire“. Die Subkultur demokratisiert den Zugang zu Technologien und Möglichkeiten, die vorher nur der Industrie zur Verfügung standen. Sie betont informellen Austausch und Networking, geteiltes Lernen, Spaß und Selbsterfüllung. Hier werden Grenzen zwischen traditionell separaten Handwerken und Berufen

aufgelöst und durch Experimente und Kooperation miteinander verbunden. Angefangen also als Gegenkonzept zur kapitalistischen Wertschöpfung, sind jedoch nun große Teile der Bewegung etwa mithilfe des Silicon Valley alles andere als rebellisch aufgestellt. Maker sein bedeutet heutzutage leider meistens, einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaft durch Innovation, Start-ups, und eigenverantwortliches Unternehmertum zu leisten.¹⁶

Einführung zu „Blacksmithing“

Die Blacksmithing-Subkultur oder zumindest der Teil, den ich in dieser Arbeit untersuche, präsentiert sich und kommuniziert hauptsächlich auf zwei medialen Kanälen im Internet: Instagram und YouTube.

Im folgenden Kapitel werde ich versuchen, dieses öffentliche Auftreten in allen mir dazu wichtig erscheinenden Gesichtspunkten anhand mehrerer „Content Creators“, die sich in dem Feld Blacksmithing lokalisieren lassen, zu beschreiben. „Content Creators“, übersetzt „Inhalt-Erschaffer“, sind Charaktere die sich öffentlich im Internet präsentieren und hier Inhalte schaffen, die möglichst viele User oder eine bestimmte Gruppe an Usern interessieren, um damit die Aufmerksamkeit dieser User zu generieren – in den meisten Fällen, um Werbung für Produkte und Dienstleistungen zu machen.

Schon seit mehreren Jahren schaue ich mir diese YouTube-Videos und Instagram-Pages an. Anfangs dienten mir diese Medien hauptsächlich dafür, mich in dem Feld des Schmiedens weiterzubilden, also um Techniken zu erlernen und Bewegungsabläufe zu studieren, um sie später praktisch auszuprobieren oder als Inspiration für ein nächstes Schmiedeprojekt zu nutzen. Diese Kanäle waren und sind immer noch extrem hilfreiche Quellen für meine sonst fast ausschließlich autodidaktische Ausbildung im Schmiedehandwerk und in anderer Metall- und Holzverarbeitung. Es besteht ein scheinbar unbegrenzter und sich stetig erweiternder Pool aus Informationen durch Erfahrungen, Experimenten und Wissen, welcher zu großen Teilen kostenfrei abzurufen ist. Die einzige Voraussetzung hierfür ist der Zugang zum Internet. Step-by-step-Anleitungen von mehr oder auch weniger guten Lehrer*innen im Videoformat vermitteln viele Schmiedetechniken um einiges effizienter und anschaulicher als Illustrationen und Beschreibungen in Büchern. Oft begleitet man den Lernprozess der Lehrenden selbst, weil diese sich im Laufe der Zeit immer komplizierteren Aufgaben stellen. Mit der Zeit entwickelten sich jedoch manche Channels von reinen Lern- und Austauschplattformen zu Entertainment-Produzent*innen oder Influencer*innen. Das Level an Details in der

Veranschaulichung von Techniken sank in Relation zur äußerlichen und effektgeladenen Qualität der Videos. Dramaturgie, Musik, Beleuchtung, gesciptete Szenen, schlechte Witze, Slow-mo-Shots, vorgeschaltete Werbung und Product Placement ersetzen den Homevideo-Stil von zuvor.

Besonders anschaulich ist dieses Phänomen der Transformation eines Channels von einer Open Source Plattform hin zur totalen Assimilation durch kapitalistische Vermarktungslogik anhand des Channels von Alec Steele zu beobachten. Alec Steele ist der Star der Szene und auch über die Szene hinaus in anderen „Maker-Kreisen“ und sogar im Fernsehen bekannt. Er weist viele der charakteristischen Merkmale der Subkultur auf und ist äußerst gut mit vielen weiteren Mitgliedern vernetzt. Etliche Kollaborationen mit weiteren YouTube- und Instagram-Schmieden hat Alec auf seinem Youtube Channel aufgezeichnet. Er ist zu einer Art Galionsfigur der Szene geworden. Aus diesem Grund erschien es mir besonders geeignet, eine Beschreibung seiner Internetpräsenz zum einleitenden Element des folgenden Kapitels zu machen.

Alec Steele - Ein YouTube Lebenslauf

Im folgenden Teil beschreibe ich die Entwicklung von Alecs YouTube Channel und Karriere zwischen 2011 und 2021. Alle Informationen dazu fand ich in seinen Videos, seinem Instagram-Account und auf seiner Website. Alec Steele ist ein in Norwich/England aufgewachsener, 22 Jahre alter Youtuber (Stand 2021), der seinen Aussagen nach mit elf Jahren angefangen hat zu schmieden. Er selbst gibt an, dass Alec Steele auch sein echter Name ist und nicht, wie man vermuten könnte, ein Künstlernamen. Norwich ist eine kleine, ehemalige Industriestadt nordöstlich von London. Mit etwa 190.000 Einwohnern ist sie die Hauptstadt des County Norfolk. Seine Begeisterung fürs Schmieden entdeckte Alec auf einer „Renaissance Fair“, wo er mit elf Jahren zum ersten Mal live einem Schmied bei der Arbeit zuschauen konnte. Dies soll sofort sein Interesse geweckt haben und von dem Zeitpunkt an wollte Alec nichts anderes mehr tun. Alecs Vater ist Hobby-Tischler, er unterstützte den Jungen zusammen mit anderen „Local Blacksmiths“ beim Aufbau einer Anfangs kleinen Schmiede. Auf seinem ersten Amboss, den er zu Weihnachten bekommen hat, schmiedete Alec im Garten erste Kreationen. Mit 13 Jahren reiste Alec zum Lernen nach Texas zu Brian Brazeal, einem Schmied und Hufschmied, der ein Programm ins Leben gerufen hat, welches sich „The Young Smiths“ nennt.^{Abb. 01}

Alec wiederholt in seinen Anfangsvideos oft, wie wichtig diese Zeit für ihn war, denn dort lernte er viel und knüpfte Verbindungen zu anderen jungen

und alten Blacksmiths weltweit. Außerdem soll er dort seine „Liebe“ für die USA entdeckt haben. In einem Video beschreibt er, wie gut er die „values“ der USA findet (was auch immer das bedeuten mag, sei erst einmal dahingestellt). Schon mit 16 Jahren verlässt Alec die Schule, macht sich selbstständig und wird ab dem Zeitpunkt „Fulltime Blacksmith“. 2011 erscheint sein erstes Video auf seinem Kanal, zu sehen ist der 13-jährige Alec, wie er in Mississippi eine Schmiedezange herstellt. Seit dem, ist sein YouTube-Kanal stetig gewachsen. 2013 richtet er sich seinen ersten richtigen Workshop ein. Von hier aus produziert er im Laufe der Zeit immer mehr Videos. Anfangs sehr deskriptive Lernvideos und „workshop tours“, indem er den Fortschritt des Ausbaus seiner Werkstatt dokumentiert. Er stellt Schmiedewerkzeuge, vor allem Hämmer her, die er dann online verkauft. Außerdem sieht man in einem Video, wie er ein Zaunteil bearbeitet. Dekorative Schmiedearbeiten gehören also auch schon zu seinem Repertoire – 2015 hält Alec seinen ersten Schmiedekurs ab, indem er als 17-Jähriger drei über 50-jährigen Männern das Handwerk beibringt. Diese Kurse bietet er dann noch weitere Monate an. Bald darauf startet er ein fast tägliches Video-Tagebuch, also einen „Video Log“ oder „Vlog“. Diesen nennt er „Daily Steele“.^{Abb. 2} Hier fängt er an, unglaublich viel Inhalt zu produzieren, indem er sich jeden Tag irgendeiner Aufgabe stellt und versucht, sie vor laufender Kamera zu bewältigen. Diese Aufgaben beinhalten das Schmieden von Werkzeugen und Waffen oder aber auch einfach das Aufräumen seiner Werkstatt oder die Installation einer neuen Maschine. Alec wirkt jetzt schon viel flüssiger vor der Kamera als zu Beginn und probiert bereits verschiedenste Kamerawinkel und mit Musik unterlegte Szenen aus. Zusätzlich startet er ein Live-Video-Format, die „Alec Steele Show“, in der man ihn live beim Schmieden beobachten kann. Währenddessen beantwortet er Fragen aus den Comments. Inzwischen hat er Hilfe beim Filmen. Ein Freund, der Hufschmied ist, filmt die Live-Shows. 2016 geht Alec auf eine Reise nach Serbien, wo er an einem Schusswaffen-Seminar teilnimmt.^{Abb. 3} Dies verfolgt er natürlich alles mit seiner Kamera und macht es auch zum Teil seines Vlogs. Zu diesem Zeitpunkt steigen Alecs Views von rund 3000 zu manchmal schon über 60.000 Views pro Video. 2017 hat das erste Video mehr als 1.000.000 Views. Es folgen weitere virale Videos. Seinen Vlog löst er schließlich mit Video-Serien ab, in denen er immer komplizierte Dinge herstellt und den produktiven Werdegang in mehrere Folgen aufgeteilt präsentiert, die regelmäßig hochgeladen werden. Sein Channel besitzt nun eine Art Fernsehserien-Charakter, mit allem was dazugehört: Werbung,^{Abb. 4} dramatische Musik, Ansteckmikrophone, Slowmo shots, Cliffhanger, Reveals...

Die fertigen Objekte, meist Schwerter oder Messer, verkauft Alec



Abb. 01



Abb. 02

jeweils anschließend als Kunstwerke auf Online-Auktionen, für die er in seinen Videos wirbt. Scheinbar immer absurdere Gegenstände stellt er her, um Aufmerksamkeit zu generieren. Fidgetspinner, Flöte, Speerspitze, Machete, Dolch, Wurfstern,^{Abb. 5} Mountainbike, Bett, um einige Dinge zu nennen. Im Sommer 2017 zieht er in eine neue, große Werkstatt, die er wie ein Fernsehstudio beleuchtet. 2018 erreicht Alec mehr als eine Million Abonnenten. Ende 2018 zieht er nach Bozeman, Montana, USA,^{Abb. 6} um dort mit Will Stelter zu kollaborieren. Dort heiratet er, baut sich eine Firma mit mehreren Angestellten auf, legt sich einen großen Truck und einen Hund zu und produziert weiter seine Schmiede-Show. Inzwischen hat Alec 2,3 Millionen Abonnenten auf seinem YouTube Channel und über 335.000 Followers bei Instagram.^{17 18 19}

Äußerliche Erscheinungen

Alec trägt eine „normale“ Kurzhaarfrisur, hat keine sichtbaren Tattoos und trägt fast immer khakifarbene Arbeitshosen von Carhartt oder Wrangler Jeans, dazu Flanell-, Cord- oder Jeanshemden in die Hose gesteckt. Anfangs bedeckte er seinen Kopf, zum Beispiel mit einem Cowboyhut oder mit einer englischen „flat cap“.^{Abb. 7} Er trägt Cowboystiefel oder andere Lederarbeitsstiefel. Die Zeit, die er in den ländlichen USA verbracht hat, scheint also ihre modischen Spuren hinterlassen zu haben. In späteren Videos, als sein Channel schon kommerzialisiert ist, trägt er als Oberteil fast ausschließlich T-Shirts und Pullover und Trucker Caps aus seinem Merchandise-Store. Diese zeigen „lustige“ Schmiedesprüche, gepaart mit amerikanisch-patriotischen Farben und Symbolen, sowie Camouflage und Abbildungen von den unzähligen Waffen, die Alec im Laufe seiner Serien hergestellt hat. Mittlerweile lässt seine Firma eigene Arbeitshosen herstellen, die auch in seinem Onlinestore erhältlich sind. Alec ist muskulös, was auch nicht anders geht, wenn man fast jeden Tag schmiedet. In einem seiner Videos baut er ein Squat Rack, also ein Gewichthebe-Gestell. Außerdem fährt er in Montana viel Mountainbike mit seinem selbst-geschweißten Fahrrad. Alec redet in seinen Videos sehr viel und kann scheinbar nicht aufhören zu lächeln. Selbst wenn er von morgens bis nachts in der Schmiede gearbeitet hat, redet er davon, wie müde er zwar ist, aber wie „utterly fantastic“ es ist, ein Schmied zu sein. Wörter wie „fantastic“, „awesome“, „epic“, „tremendous“ nutzt er viel. Hier mischt sich sein englischer Upper-Class-Akzent mit Amerikanismen und „Rural Language“. Außerdem spricht Alec am Anfang seiner Videos immer eine perfekte Werbung ein und nutzt dabei sein verkäuferisches Sprachtalent.



Abb. 03



Abb. 04



Abb. 05



Abb. 06

Ausrüstung und Technik

Alec identifiziert sich zwar mit einem der ältesten Handwerke der Menschheit, nutzt für die Herstellung seiner Exponate jedoch viele Maschinen und Geräte, die aus der modernen Metallverarbeitungsindustrie stammen. So hat Alec mehrere Schweißgeräte, Plasmaschneider, Bandsägen, Fräs- und Drehmaschinen, Hydraulische Pressen und sogenannte Power Hämmer,^{Abb.2} neben dem Amboss das wichtigste Werkzeug in seiner Schmiede. Außerdem befeuert er seine Schmiede mit Gas und nicht mit Kohle, verwendet die neueste Schutzausrüstung, die ihn aussehen lässt wie einen Astronauten und er hat einen Raum zum Schleifen, der abgetrennt ist von dem Rest der Werkstatt. Er trägt ein speziell für die Schmiede entworfenes Erste-Hilfe-Kit bei sich und vertreibt dieses, wie auch weitere Geräte und Werkzeuge, über seine Website. Dafür produziert er auch kleine Werbevideo-Serien. Beispielsweise produzierte er eine Werbung für dieses Erste-Hilfe-Kit, in der er in einer Zusammenarbeit mit einem Notarzt verschiedenste Notfallsituationen simuliert, die sich in einer Schmiede ereignen können und zeigt, wie man an sich selbst und anderen mithilfe des Notfall-Kits am besten Erste Hilfe leisten kann. Seit einiger Zeit arbeitet Alec nicht nur in der Schmiede, sondern versucht sich auch in anderen Handwerken. So stellt er seine eigenen Holzgriffe, Ledergriffe, Scheiden und Taschen her und verpasst seinen Exponaten komplizierte Inlays und Gravuren, Vergoldungen und Edelsteine. Außerdem stellt er auch Schmuck her. Dafür hat er sich eine Feinmetallwerkstatt eingerichtet. Er verfügt über die Möglichkeiten, Metalle wie Bronze und Gold zu gießen. Sein bisher viralstes Video mit mehr als 13,5 Millionen Views zeigt ihn, wie er den Verlobungsring mit fettem Diamanten für seine Verlobte herstellt.^{Abb.8} Zwei Wochen später folgt ein Video, in dem er die Eheringe produziert. Seine Kamera- und Audio-Ausrüstung ist ständig verbessert worden. Seine Schmiede ist gleichzeitig auch eingerichtet wie ein Fernsehstudio, mit Beleuchtungs-Paneeelen, Ansteckmikrofonen, Kameraschienen und Produktionsbüro. Seit einiger Zeit hat Alec auch einen festangestellten Kameramann und weitere Angestellte in Büro und Versand.



Abb. 07



Abb. 08

Weltanschauung in der „Blacksmithing“ Subkultur

Alec äußert sich in keinem seiner Videos jemals zur politischen Lage in den USA oder woanders auf der Welt. Er vertritt seine Religion, Weltanschauung und politische Überzeugung nicht offensichtlich in der Darstellung seines Internet Charakters. Jedoch gibt es Möglichkeiten, sich zumindest ein Bild davon zu machen, welche „Values“ er denn jetzt so „great“ findet.

Symbole und Flaggen

Symbole oder Flaggen, die Alec in seiner Werkstatt aufgehängt hat, Inhalte der Videos wie Motivation zur Leistungssteigerung, andere content creators und Menschen, mit denen er kollaboriert hat, die weniger verschlossen ihre Weltbilder online präsentieren geben davon einen Eindruck. Fangen wir mit den Symbolen an: Alec hängt in seinen Workshops immer große Flaggen von den USA, Frankreich, Großbritannien, Texas, Montana und anderen „westlichen“ Nationen und Bundesstaaten auf.^{Abb. 9} In einem seiner früheren Videos ist sogar eine sogenannte „*confederate flag*“ zu sehen:

„(...) the flag as a symbol of Southern heritage but the flag also served as a potent symbol of slavery and white supremacy, which has caused it to be very popular among white supremacists in the 20th and 21st centuries“²⁰

Außerdem hat er eine „*don't tread on me*“-Flagge:

„Originating as a motto on an iconic Revolutionary War flag, don't tread on me is a historic expression of American patriotism. Today, it may be used as a more general expression of personal freedom and individualism. In the 2000s, the phrase became associated with a variety of libertarian, conservative, gun-rights, or far-right political groups as way to express their beliefs.“²¹

Und er hat eine „*Come and take it*“-Flagge aufgehängt, ebenfalls ein Symbol, das oft im Zusammenhang mit Konservativen und Waffenrechts-Aktivist*innen zu finden ist. Eine weitere Flagge ist vom „*Special Operations Aviations Command*“, also einer speziellen Abteilung des US-Militärs. Auf einem seiner Maschinenhämmer hat Alec einen „*Blue Lives Matter*“-Sticker kleben.^{Abb. 10} Hierbei handelt es sich um das Abzeichen einer rechten Anti-Black-Lives-Matter-Bewegung, die sich auf der Seite der Polizisten und Sicherheitskräften positioniert. Alle diese Symbole lassen sich ganz offensichtlich bei jeder Pro-Trump-Veranstaltung wiederfinden.

Schusswaffen

Passend zu der oben beschriebenen Symbolik zeigt Alec in seinem Vlog, wie er nach Serbien fährt, um dort ein paramilitärisches Waffentraining mit automatischen Schussfeuerwaffen zu absolvieren. Der Grund dafür sei, weil er es in England „leider nicht“ machen kann. Dies geschieht, bevor er in die USA zieht. In einem späteren Video stellen Alec und Will ein Bajonett her, welches sie dann auf einer *AR15*, also dem Standardmaschinengewehr der US-amerikanischen Streitkräfte befestigen.^{Abb. 11} Damit besuchen Will und Alec den Channel „*Warrior Poets Society*“ und erhalten ein weiteres Schusswaffen-Training. Daniel Lea ist ein YouTube-Blacksmith aus Deutschland, der mit Alec zusammen bei Brian Brazeal gelernt hat. Auf seinem Instagram- und YouTube-Channel zeigt er auch, wie er Schusswaffen verwendet.^{22 23}

Religiosität

Alec Steele selbst zeigt keine religiösen Symbole oder tätigt Online-Aussagen dazu. Außer der Tatsache, dass er mit 21 geheiratet hat, gibt es keine Hinweise, die darauf schließen lassen könnten, dass er besonders religiös sei. Jedoch hat er Verbindungen zu weiteren Blacksmiths, die er noch von der Zeit kennt, als er in Texas bei Brian Brazeal gelernt hat. Jonathan Pinkston, Mark Ling, Ethan Harty und Andrew Larson bilden hierbei eine Gruppe sehr junger, christlicher Blacksmiths. Sie selbst nennen sich die „*Chain gang*“, ein Begriff aus der amerikanischen Gefängniskultur. Eine „*chain gang*“ war eine Gruppe Gefangener, die zusammengekettet waren, um unter freiem Himmel harte Arbeit zu verrichten. Alle vier haben einen Instagram Account. Jonathan, Ethan und Andrew haben einen YouTube Channel. In diesen Kanälen zeigen sie ihre gefertigten geschmiedeten Werkstücke. Hämmer, Werkzeuge, Verzierungen und



Abb. 09



Abb. 10

eiserne Kreuze.(Abb.12) Mark Ling beschreibt sich auf seinem Instagram Account als „18yo Cristian Blacksmith“. Ethan Harty predigt in seinem Instagram Post und zeigt Fotos von der Bibel. Jonathan Pinkston posted in einem Foto

„the entire trip i saw the hands and feet of christ and that was truly special.... God bless Texas“. Andrew Larson schreibt in einem seiner Posts: *„What a blessing it is to have such great Christian friends that enjoy beating up metal as much as i do.“*

Will Stelter, der über ein Jahr einen Art side character in Alocs show verkörpert hat, beschreibt sich selbst auf seinem Instagram Account als: *„Christian, love God, love people, serve others“*.^{24 25 26 27 28}

Der männliche Körper und Konkurrenz

Alec Steele ist muskulös und treibt in seinen Videos viel Sport. In einem Video produziert er ein „Squat Rack“, also ein Fitnessgerät, um Gewichte zu heben. Liam Hoffmann, auch ein Youtube-Blacksmith, der manchmal mit Alec kooperiert, ist noch muskulöser und präsentiert seine tätowierten Arme in seinen Videos. Auf YouTube gibt es ein Video, indem Alec und Liam auf einer Messe Arm drücken.^{Abb. 13} Ein typisches Verhalten von männlichen Jugendlichen, die ihre fragile Männlichkeit anhand eines Wettbewerbs unter Beweis stellen. Passend dazu haben Will Stelter und Alec Steele eine Video-Serie ins Leben gerufen: „Steele vs. Stelter“, ein Duell, in dem beide versuchen etwas in einer bestimmten Zeit zu schmieden. Am Ende sollen die Zuschauer entscheiden, wer gewonnen hat. Auf Liam Hoffmans Channel gibt es auch so ein Video-Duell zwischen ihm und seinem Mitarbeiter.²⁹

„Forged in Fire“ – eine TV Sendung übers Schmieden

Die TV Sendung „*Forged in Fire*“ ist eine Art „America's next Topmodel“ für Schmiede. Die Teilnehmer*innen müssen Schwerter oder Messer in einer vorgeschriebenen Zeit schmieden. Danach wird die Qualität der Waffen auf absurdeste Weisen getestet. Tierkadaver werden entzweit, Rüstungen werden versucht zu durchschlagen oder Dummies werden die Köpfe abgeschlagen.^{Abb. 14} Die Sendung lebt also von übertriebener Gewalt und überspitztem Wettbewerb, wie er auch bei den YouTube-Blacksmiths zu finden ist. Alec Steele



Abb. 11



Abb. 12



Abb. 13



Abb. 14

erzählt in seinem Vlog, dass er einmal fast mitgemacht hätte, aber dann doch nicht wollte. Dafür spielt er die Hauptrolle in einer Spin-off-Serie mit dem Titel „*Forged with Steele*“, die im Anschluss zu „*Forged in Fire*“ ausgestrahlt wird. Liam Hoffmann hat an „*Forged in Fire*“ teilgenommen und sogar gewonnen. Die Sendung ist relativ populär in den USA und auf dem History Channel zu sehen. In Deutschland und Großbritannien ist sie auch beliebt. „*Forged in Fire*“ hat das Schmieden in die Populärkultur integriert und somit einen großen Beitrag zum generellen Interesse am Schmieden geleistet. Dies hat mit Sicherheit YouTubern wie Alec Steele und Liam Hoffmann geholfen Popularität zu gewinnen.³⁰

„The Path of Fire“ – YouTube-Kanal einer weiblichen „Blacksmith“

The Path of Fire ist ein YouTube Channel mit circa 130.000 Abonnenten. Fay, die Protagonistin, stammt aus den USA und lebt im Bundesstaat Indiana, dort schmiedet sie auf ihrem Channel Messer und Schwerter. Sie selbst gibt an, dass sie schon seit 15 Jahren schmiedet. Seit Kurzem kann sie allein vom Schmieden leben. Jedes Video ist wie ein kleiner Film, mit epischer, meist nordischer Chor- oder Volksmusik unterlegt und mit dramatischen Kameraeinstellungen und Close-ups von Gesicht und Händen. Fays Frau spricht die Stimme aus dem Off. Der Inhalt des Gesprochenen ist eine Mischung aus Anleitungen, Motivationsweisheiten und Ausdruck ihrer spirituellen/meditativen Verbundenheit mit ihrem Handwerk. Fay ist geschminkt, trägt lange, rot gefärbte Haare, Tops und Kleider mit tiefem Ausschnitt und kurze Jeanshosen.^{Abb. 15} Fay hat einen kleinen, relativ simplen „Workshop“ ohne Maschinen, außer der Gasse. In ihren Videos betont sie mehrmals, dass es ihr wichtig ist, alles mit der Hand zu machen. Einen Power Hammer findet sie an sich nicht schlecht, würde ihn aber niemals in den Videos benutzen, weil es ihr dann zu technisch aussehe würde. Die Views ihrer Videos variieren stark und befinden sich zwischen 20.000 und 2 Millionen Views. In ihren Videos macht sie Werbung für ihr Merchandise und ihren Patreon Account, auf dem man exklusive Inhalte anschauen kann, die dem normalen YouTube-Publikum vorenthalten bleiben. Fay verkauft auch geschmiedete Messer und Schmuck in ihrem Webshop. Sie hat noch zwei weitere Instagram Accounts, einen, auf dem sie modelt, und einen, auf dem sie zeigt, wie sie ihr Auto tunkt. Kollaborationen mit anderen YouTube-Blacksmiths habe ich nicht gefunden.³¹

Nordisch-Germanische und Pagane Mythologie und ihre Rezeption in der „Blacksmithing“ Subkultur

Vereinnahmung von nordischer und germanischer Symbolik und Ästhetik ist ein Phänomen, welches vor allem aus der rechtsextremen Szene bekannt ist. Elemente des Mythos werden rezipiert und für die eigene Ideologie, Erschaffung und Rechtfertigung verwendet. Hierbei wird an die Zeit des Nationalsozialismus angeknüpft:

„Da die nationalsozialistische Rassenideologie in einer vermeintlich germanisch-nordischen, nach NS-Terminologie ‚arischen‘ Rasse die überlegene Menschenrasse im Sinne des Sozialdarwinismus sah, interpretierte man auch das Germanentum dementsprechend. Die Kultur der Germanen, ihr Brauchtum, ihre Vorstellungen und damit ihre Mythologie sollten zum Beleg für die Überlegenheit der nordischen Rasse dienen. So befasste sich eine eigene Institution, das ‚Deutsche Ahnenerbe‘, damit, mehr oder minder wissenschaftlich Belege hierfür zusammenzutragen. Besonders betont wurde, gemäß der nationalsozialistischen Ideologie in der Rezeption der germanischen Mythen, der Aspekt des Heldentums.“³²

Der Germanische Mythos, aber auch andere paganische Mythen und deren Symbole wie zum Beispiel die keltischen oder indischen, bilden für die rechte Szene eine Art kulturell-religiöse Basis, die im Kontrast steht zu den monotheistischen, abrahamistischen (Islam, Judentum, Christentum) Religionen und Kulturen.

Auch in der Blacksmithing-Szene sind diese Symbole und diese Ästhetik zu finden. Fay ist, wie oben schon erwähnt, ein gutes Beispiel dafür. Sie inszeniert sich als nordisch-paganische Schmiedin aus einer längst vergangenen Zeit mit Bezug zur Natur, einer Abneigung gegenüber moderner Technik (soweit dies als YouTuberin möglich ist) und sie ergänzt dieses durch das Verwenden von germanischer, skandinavischer, und keltischer Symbolik. So stellen fast alle ihrer hergestellten Gegenstände eine Referenz zu historischen Beispielen aus diesen Kulturkreisen dar. Sie schmiedet kleine Thorshämmer als Schmuck, verwendet für ihr Logo und für die Überschriften ihrer Videos von Runen inspirierte Schriftarten, verziert ihre Messer mit paganischen Symbolen und schnitzt in einem Video eine „Cat of Freyja“.^{Abb. 16} Wie oben schon erwähnt, werden ihre Videos mit nordischer Volks- und Chormusik unterlegt. Alec Steele stellt in seiner Show ein „Viking sword“, ein „Viking seax“ (eine

Art Kurzschwert) und eine „Viking axe“ her. In der TV-Show „Forged in Fire“ müssen die Teilnehmer*innen auch manchmal Wikingerwaffen herstellen. Auf Instagram finden sich „Knifemaker“, die ihre Messer mit diversen paganischen Symbolen wie der Triskele, dem Sonnenrad oder Runen verzieren.³³

Creative Economy und Selbstausbeutung

Alec Steeles YouTube-Kanal scheint ein geradezu perfektes Beispiel für Kreativität als Ware, Selbstausbeutung, Selbstoptimierung und Selbstdarstellung im Neoliberalismus zu sein. Diese wirtschafts-ideologische Praxis ist meiner Meinung nach alles andere als unpolitisch. Es folgen Beispiele von verschiedenen Blacksmiths, die diese Ideologie verkörpern und somit ihrem Internet-Publikum vorleben. In einem Q&A-Video, bei dem Fragen aus der Fangemeinde vorgelesen und anschließend beantwortet werden, sagt Fay unter anderem:

„You should have to suffer for your art. If it's easy what's the point?“ und „You can't purchase success. Success is rented and the rent is due every single day. The rent is paid with your dedication.“³⁴

Auf dem Banner der Website von Liam Hoffmann steht „*One machine can do the work of 50 ordinary men. No machine can do the work of one extraordinary man.*“ — *Elbert Hubbard*“.³⁵

Motivationsprüche wie diese, passenderweise nach dem Motto: „Jeder ist seines Glückes Schmied“ scheinen auch sonst ein beliebtes Begleit-element in vielen Instagram-Posts und YouTube-Videos der Blacksmithing community zu sein.

In dem Video „5 Hours to Build a Blacksmithing Business“ spricht Alec davon, wie man sein Hobby zum Vollzeitberuf machen kann. Hier zitiert Alec Winston Churchill: „*Without work there is no play*“, und sagt, dass Business „*one of my favourite topics to talk about*“ ist. Er beschreibt, dass selbst jemand, der nur fünf Stunden pro Woche Zeit hat, es schaffen kann ein Business aufzubauen. Hierzu sollte die Person unbedingt den Prozess filmen und fotografieren und dann auf Social Media verbreiten. Dann soll er/sie sich überlegen, wie er/sie mit anderen Menschen in seiner Branche kollaborieren kann, die mehr Follower*innen haben, um dadurch mehr „exposure“ zu bekommen. Diese würden sich darauf einlassen, wenn man ihren Wert generieren kann, indem man sich ein „cool video“ ausdenkt. Dann geht er noch darauf ein, dass es heutzutage viel wichtiger sei, sich selbst zu verkaufen. Man soll „Meaning“,

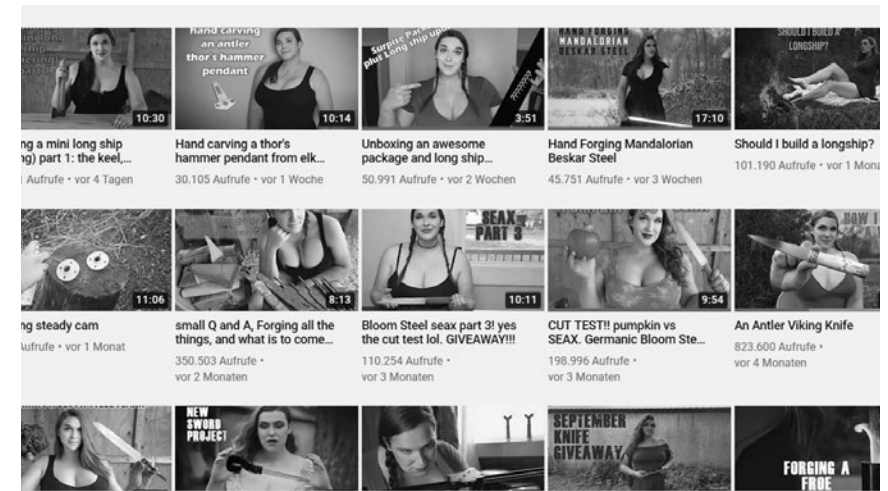


Abb. 15



Abb. 16

„Value“ und „Entertainment“ für andere produzieren und keine Waren im klassischen Sinne. Außerdem habe niemand nur fünf Stunden pro Woche zur Verfügung. Selbst mit Fulltime-Job, Familie und Kindern verschwende man Zeit am Computer, auf Facebook oder Netflix. Alec schlägt vor, man könne nach seiner Vollzeitschicht bei der Lohnarbeit anschließend von 18 bis 1 Uhr morgens an seinem Business arbeiten. *„You have way more than five hours in every single day.“* In dem Video *„MAKING \$1000 IN 12 HOURS — CHALLENGE“* versucht Alec, wie aus dem Titel schon ersichtlich wird, innerhalb von zwölf Stunden 1000 Dollar zu machen.³⁶

„In twelve hours I want to design a product, create a product, build a website, bring that product to market, sell it, make some money, and most of all inspire you to take the next step on your great idea.“³⁷

Die Website erstellt er über Squarespace, eine Softwaredienstleistung für Webseiten. Das gesamte 20-minütige Video ist also eine Squarespace-Werbung. Während Alec ein Stück Stahl im Feuer erhitzt und anfängt, seine Website zu erstellen, sagt er: *„this reminds me of being 16 again, starting my business, needing to do this stuff to physically put food in my mouth and holy moly this is fun!“*^{Abb. 17}

Brent Bailey – Ein „Blacksmith“ der gefilmt wird

Brent Bailey ist ein Blacksmith aus Orland, California, USA und etwa 50 Jahre alt. Brent hat einen YouTube-Kanal, auf dem er beim Schmieden von Werkzeugen gefilmt wird.^{Abb. 18} Das erste Video wurde 2014 hochgeladen, er selbst gibt an, dass er seit circa 20 Jahren schmiedet. Angefangen hat seine Schmiedekarriere interessanterweise in Zimbabwe, wo er 2001 hingereist ist. Daraufhin folgten viele Reisen, um seine erlernten Fähigkeiten zu demonstrieren: in den Bundesstaaten der USA, Peru, Australien und Südafrika. Brent trägt eine nach hinten gekämmte Kurzhaarfrisur, einen Schnurrbart oder Vollbart, Schmuck am Handgelenk und oft Flanell- oder Jeanshemden mit Jeanshosen. Eine Kombination, die „double denim“ oder „canadian tuxedo“ genannt wird. Ethan Yazel, der Filmer und Editor des YouTube-Kanals, verwendet keine Musik in den Videos und im Gegensatz zu anderen YouTube-Schmieden sehr wenig Schnitte, keine Slowmo-Aufnahmen, keinen Zeitraffer, keine Stimme aus dem Off. Die Videos verfolgen jeden Schritt, jeden Hammerschlag, den Brent tätigt,

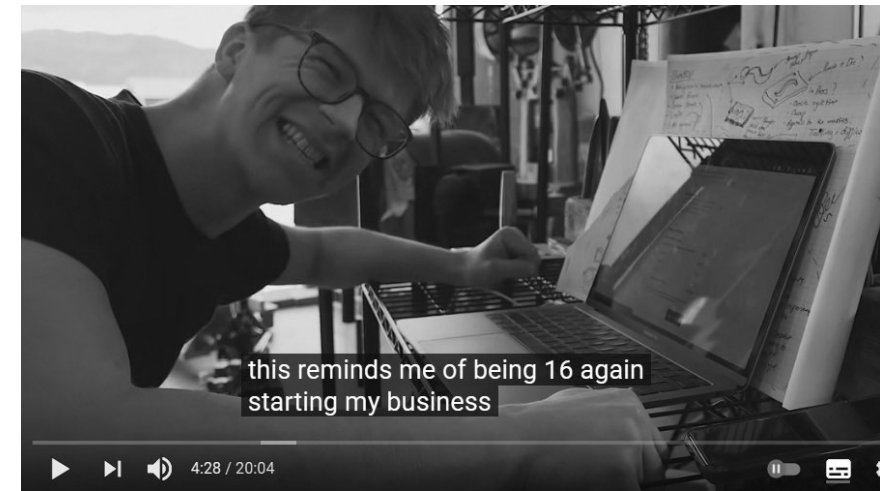


Abb. 17



Abb. 18

vom Rohling bis zum fertig geschmiedeten Hammer. Nur an den nötigsten Stellen erklärt Brent, was er tut. Brent ist extrem effizient und gekonnt in seinen Bewegungs- und Arbeitsabläufen, meiner Meinung nach funktionieren die Videos gerade dadurch ohne viel Schnitt und Effekt sehr gut als Lernmaterial. In einer mittelgroßen Halle befinden sich alle Werkzeuge, die Brent benötigt: ein Kohlefeuer, ein Amboss, ein Maschinenhammer und ein Bandschleifer. Viel mehr braucht Brent nicht, um seine Werkzeuge herzustellen. Seine Erzeugnissen verkauft er auf seiner Website im Internet, hauptsächlich Hämmer, Äxte, Zangen und andere Schmiedewerkzeuge.

Seine Produkte sind also sehr spezifisch für andere Schmiede und Handwerker entworfen und erreichen damit natürlich nur einen überschaubaren Absatzmarkt. Eventuell könnte man annehmen, dass Brent daher einer weiteren Beschäftigung nachgeht, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Dabei sind sein YouTube-Kanal mit 12.100 Abonnenten und Views zwischen 7000 und 60.000 pro Video und sein Instagram Account mit 14.900 Follower*innen sicher hilfreich, um seine Produkte zu bewerben. Abgesehen von den Videos, in dem Brent in seiner Werkstatt Werkzeuge produziert, findet sich eine kleine Dokumentationsserie auf seinem Kanal. In „The Iron Road“ reist Brent nach San Francisco, um zwei ältere Schmiede zu besuchen, die dort schon seit den 90er-Jahren Werkzeuge, Kunstwerke und Alltagsgegenstände herstellen. Sie sprechen über vergangene und präsenste Aufträge, Materialien und Werkzeuge, geben Brent jeweils eine Werkstatttour und reden über das Leben als „Blacksmith“ und „Maker“. Abgesehen davon, dass YouTube und Instagram nützliche Werkzeuge für den Verkauf seiner Produkte darstellen, ist Brents Internetpräsenz viel weniger kommerziell ausgerichtet als bei Alec und Fay.

Wie bereits oben erwähnt, zielen seine Videos eher darauf ab, kostenloses Lehrmaterial zur Verfügung zu stellen. Er macht darin keine direkte Werbung für seine oder andere Produkte, hat keinen Patreon Account um Premium-Inhalte oder Kurse anzubieten, vertreibt kein Merchandise und versucht nicht mit auffälligen Thumbnails und Video-Titeln Aufmerksamkeit zu generieren. Generell gibt es weiterhin viele Beispiele von YouTube Blacksmiths, die dieses Open Source Material umsonst zur Verfügung stellen. Alec Steele repräsentiert zwar oberflächlich die Blacksmithing Community, weil er so bekannt ist als YouTube-, Instagram- und TV-Star, jedoch ist seine Methode der kompletten Vermarktung seiner selbst und seines Handwerks eher eine glitzernde Randerscheinung in der Blacksmithing-Subkultur.³⁸

„Blacksmithing“ – eine regressive Subkultur

Kommen wir zum Begriff der Subkultur. Dazu betrachten wir zunächst einmal den Begriff der Kultur. Rolf Schwendter beschreibt ihn so:

„Kultur ist die Summe aller Institutionen, Bräuche, Werkzeuge, Normen, Wertordnungssysteme, Präferenzen, Bedürfnisse usw. in einer konkreten Gesellschaft.“ also „(...) der Inbegriff alles nicht Biologischen in der menschlichen Gesellschaft.“³⁹

Eine Subkultur ist ein Teil einer konkreten Gesellschaft, der sich in den oben genannten Aspekten im gewissen Ausmaß unterscheidet. Subkulturen oder auch Gegenkulturen definieren sich hierbei entschieden als Opposition zum bestehenden System. „Sub“ bedeutet „unter“ oder „niedriger als“, somit stellt sich eine Subkultur als Kultur der beherrschten Klasse dar. In einer kapitalistischen Gesellschaft ist diese beherrschte Klasse die Arbeiter*innenklasse. Folglich wird soziale Rebellion mit dem Begriff Subkultur assoziiert. Anders gesagt, den Begriff der Subkultur verbindet man mit einer linken Gesinnung. Betrachtet man die im zweiten Kapitel beschriebenen Phänomene, lässt sich jedoch feststellen, dass die Blacksmithing-Subkultur mit traditionalistischen, nationalistischen, patriarchalen, religiösen, wirtschaftsliberalen und waffenenthusiastischen Ideologien durchsetzt ist – alles andere als links. Rolf Schwendter unterscheidet in „Theorie der Subkultur“ zwischen sogenannten progressiven und regressiven Subkulturen:

„Die Normen, Institutionen etc. der regressiven Subkulturen dienen diesen dazu, einen vergangenen Stand der Gesellschaft, Normen, die nicht mehr oder nicht in dieser Weise in der gegenwärtigen Gesellschaft wirksam sind, wiederherzustellen.“⁴⁰

Diese Beschreibung gibt mir den Grund die Blacksmithing-Subkultur als regressive Subkultur zu betrachten. Ausgehend von dieser These, werde ich

im folgenden Kapitel diese regressiven oder auch reaktionären Ideologien auf theoretischer Ebene betrachten.

Die hegemoniale Männlichkeit in der „Blacksmithing“ Subkultur

In der Blacksmithing-Subkultur spielt neben den oben genannten regressiven Ideologien die Verfestigung und Bestätigung hegemonialer und nicht mehr so hegemonialer Männlichkeiten eine entscheidende Rolle. Raewyn Connell übernahm den Begriff der Hegemonie aus der Analyse der Klassenbeziehungen von Antonio Gramsci und nutzte ihn als Gesichtspunkt in ihrer radikalen Analyse von Männlichkeit. Dies kann folgendermaßen definiert werden:

„Hegemoniale Männlichkeit kann man als jene Konfiguration geschlechtsbezogener Praxis definieren, welche die momentan akzeptierte Antwort auf das Legitimitätsproblem des Patriarchats verkörpert und die Dominanz der Männer sowie die Unterordnung der Frauen gewährleistet (oder gewährleisten soll).“⁴¹

Hierbei ist zu beachten, dass es jeweils eine hegemoniale Männlichkeit gibt, die allerdings nicht nur auf Frauen, sondern auch auf untergeordnete Männlichkeiten (wie zum Beispiel Homosexuelle) Druck ausübt. Sie ist immer Ausdruck einer gegenwärtig akzeptierten, prestigeträchtigen und erfolgreichen Form von Männlichkeit. Was als hegemoniale Männlichkeit gilt, wandelte sich im Laufe der Zeit. So beschreibt Connell, dass Anfang des 19. Jahrhunderts die Landesfürsten, der niedere Adel oder hochrangige Offiziere der Armeen die angesehenste Form von Männlichkeit darstellten, jedoch im Zuge der politischen Revolutionen und der Industrialisierung die Staatsdiener und Geschäftsmänner das Ideal verkörperten. Heutzutage, im Zuge der Deindustrialisierung und Globalisierung, seien die „Entrepreneurs“ oder die CEOs von Global-Player-Unternehmen die Verkörperung hegemonialer Männlichkeit. Hierbei gehen wir von einem „westlichen Kulturkreis“ aus (was auch immer das bedeutet), auf den sich meine Betrachtungen zur Blacksmithing-Subkultur beschränken. Ich vermute, dass es auch in anderen Kulturkreisen, wie zum Beispiel dem der ehemaligen Sowjetunion, eine zumindest in Teilen vergleichbare Entwicklung geben könnte, denn hier sind bekannterweise sehr viele Menschen vom industriellen Verfall betroffen. Es sei also zu beachten, dass hegemoniale Männlichkeit auch regional unterschiedlich ausgeprägt ist.⁴² Betrachtet man die Blacksmithing-Subkultur, so lässt sich feststellen, dass

hier eine Fusion von gegenwärtiger und vergangener hegemonialer Männlichkeit stattfindet. Zum einen das Unternehmertum und Anpassungsfähigkeit und Erfolg im modernen Kapitalismus, zum anderen eine auf körperliche Arbeit, Gewalt und Demonstration von körperlicher Überlegenheit konstruierte Männlichkeit. Ein wesentlicher Teil dieser Konstruktion ist die Repräsentation des männlichen Körpers, die nicht nur medial in allen möglichen Formaten aufgegriffen wird, sondern auch Gegenstand von wissenschaftlicher Analyse und Diskurs ist. Hier finden sich zwei Betrachtungsweisen, die sich diametral gegenübergestellt sind. Zum einen die biologische „natürliche Männlichkeit“, die durch evolutionären Druck auf den männlichen Körper entstanden ist:

„Sämtliche (vermeintlich) männlichen ‚Eigenschaften‘ (Aggressivität, Herrschsucht, Promiskuität, Dominanz der öffentlichen, politischen Sphäre u. v. m.) sind in dieser Sichtweise entweder genetisch bedingt oder auf gehirnphysiologische Unterschiede zurückzuführen“⁴³

Dem gegenübergestellt ist eine sozial konstruktivistische Betrachtungsweise. Körper werden demnach als „weiße Leinwand“, also als Objekte in Relation und Reaktion auf äußerliche Einflüsse und „Disziplinierungsmaßnahmen“ (Nahrung, Hygiene, Fitness) dargestellt. Der Körper werde so nach Connell: „zum Schauplatz sozialer Determinierung“⁴⁴

Connell verbindet diese beiden Betrachtungsweisen. Für sie gibt es: „eine nicht reduzierbare körperliche Dimension in Erfahrung und Praxis (...)“⁴⁵ Körperlichkeit beeinflusst also Erfahrung und umgekehrt. Man solle nicht in eine rein biologische Argumentation verfallen, andererseits soll der Körper in der wissenschaftlichen Analyse nicht zum Objekt verkommen. Damit konstruiert sie das Muster der „körperreflexiven Praxis“⁴⁶

Neben körperlicher und wirtschaftlicher Dominanz gilt die Heterosexualität als weiteres Kennzeichen gegenwärtiger hegemonialer Männlichkeit. Dies findet auch in der Blacksmithing-Subkultur ihren Ausdruck, indem sich alle von mir betrachteten Personen als heterosexuell darstellen. Ein interessantes Phänomen bietet hierbei Fay, die in einer gleichgeschlechtlichen Ehepartnerschaft ist, sich hier aber abgesehen von ihrem biologischen Geschlecht ziemlich genau in die Rolle eines hegemonialen Männlichen begibt. Es sei „wenig sinnvoll, Männlichkeit mit männlichem Geschlecht in eins zu setzen, da eine bestimmte Form von Männlichkeit durchaus auch zusammen mit einem weiblichen Körper auftreten kann.“⁴⁷

Fay präsentiert sich als Alleinernährerin, kreative Unternehmerin und demonstriert in ihren Videos häufig ihre körperliche Fitness und Stärke, ihren Hang zu handwerklichen Tätigkeiten. Weibliche Homosexualität scheint also kein Problem darzustellen, Männliche Homosexualität gilt jedoch als antagonistisch zur hegemonialen Männlichkeit: „*Schwule Lebensweisen werden von vielen heterosexuellen Männern als Frontalangriff auf die heterosexuelle Matrix der Geschlechterordnung wahrgenommen.*“⁴⁸

Aus der Blacksmithing-Subkultur kann man oberflächlich keine direkte Stellungnahme zu Homosexualität finden. In den Kommentaren zu den Videos wird jedoch aus Scherz suggeriert, dass Alec und Will „etwas mehr als nur Kollegen“ sind oder in einem Video mit Liam Hoffmann wird sich über schwule Sexpraktiken lustig gemacht.^{Abb. 19}

So wie in einer Subkultur eine eigene Kultur geschaffen wird, so scheint es mir, wird gleichzeitig auch eine eigene hegemoniale Männlichkeit produziert. In dem Fall der regressiven, höchstgradig reaktionären Subkultur „Blacksmithing“ drückt sich diese als eine Fusion industrieller und postindustrieller Männlichkeit aus.



Abb. 19

Zusammenfassung und Ausblick

In den vorangegangenen Kapiteln war ich lediglich in der Lage, eine Übersicht über einzelne Facetten, Phänomene und Akteur*innen in der Blacksmithing-Subkultur zu erstellen.

Dabei lag mein Fokus auf der Beobachtung und Wiedergabe der Präsentation der Mitglieder, die sich auf YouTube und Instagram darstellen. Diese nutzen die Plattformen in verschiedensten Weisen und präsentieren sich und ihre geschaffene Internet-Identität für unterschiedlichste Zwecke. Open Source, Vernetzung, Austausch und Lehre eines aus der Zeit gefallenen Handwerks treffen auf oder entwickelten sich zu perfektionierter Selbstvermarktung. Diese „Produzent*innen“ der Blacksmithing-Subkultur nutzen Kreativität als Ware, verwenden das Handwerk des Schmiedens geschickt, um Nostalgie auszulösen, und präsentieren ihre Tätigkeiten und Identitäten als Gegengift zu Entfremdungserfahrungen einer generationsübergreifenden Gruppe von meist weißen Männlichen, die sich in einer globalisierten, deindustrialisierten und kapitalistischen Welt vor ihren Computern und Smartphones wiederfinden. Diese Gruppe, ich werde sie im folgenden die „Konsument*innen“ nennen, macht den Rest und damit die überwiegende Mehrheit der „Mitglieder“ aus. Sie ist zum einen passive Konsumentin der Inhalte der „Produzent*innen“, zum anderen bestimmt sie aktiv in ihrer Gesamtheit, durch Klicks, Views, Shares, Abonnements und Kommentare, welche Inhalte interessant sind und folglich von den „Produzent*innen“ „created“ werden sollen. Die Kommentarspalten von Instagram und YouTube bilden hierbei eine Plattform, auf der Individuen mehr oder weniger anonym mit der restlichen Subkultur, einschließlich der Produzent*innen selbst, kommunizieren können. Dabei werden regelmäßig Kommentare und Fragen von Konsument*innen direkt in den Kommentaren oder in sogenannten Q&A- (Question and Answer) oder FAQ- (Frequently Asked Questions) Videos der Produzent*innen vorgelesen und beantwortet. Bei YouTube können Kommentare und Fragen „geliked“ werden. Damit sind diese, bei vielen Likes hervorgehoben dargestellt, in der Kommentarspalte zu finden.

Diese Beziehung zwischen Konsument*innen und Produzent*innen und deren Kommunikation in den Kommentarspalten sowie eine Beobachtung zu den Kommentaren an sich, stellt für mich einen interessanten Gesichtspunkt dar, den man im Folgenden genauer untersuchen könnte, um einen weiteren Eindruck von der „Blacksmithing“-Subkultur zu gewinnen.

Ein weiterer Gesichtspunkt wären Interviews mit den Produzent*innen und Konsument*innen selbst. Wie bereits erwähnt, belaufen sich die bisher getätigten Untersuchungen lediglich auf die Selbstdarstellung der Produzent*innen. Es existieren also potenziell nicht präsentierte Informationen, die im Verborgenen liegen. Den Zugang dazu zu finden könnte schwierig sein, denn die Produzent*innen sind sich ihrer Rolle als öffentliche Figur bewusst. Diese haben ihre Internet-Identität nicht absichtslos so geschaffen, wie sie auch auf den Fotos und Videos wahrzunehmen ist. Interviews mit Konsument*innen könnten eine Möglichkeit sein, um das Bild der Subkultur weiter zu vervollständigen, jedoch sollte man dazu eine größere Menge an Konsument*innen befragen, damit ein wissenschaftlich repräsentativer Eindruck entstehen kann.

Da die Subkultur auf Social Media stattfindet und dort bekannterweise alle möglichen Daten zu Nutzern bis ins kleinste Detail gespeichert, berechnet und analysiert werden, wäre es möglich, über eine Erhebung dieser Daten weitere Einsicht zu generieren. Praktisch sollte man da als Normalsterblicher jedoch hoffentlich schnell an datenschutzrechtliche Grenzen stoßen.

Die Mitglieder der „Blacksmithing“-Subkultur bewegen sich in vielen Teilen in reaktionären Kreisen und viele der Produzent*innen verkörpern und fusionieren die Ideale vergangener und heutiger hegemonialer Männlichkeiten. Dabei spielen das Material Metall und das Handwerk Schmieden eine zentrale verbindende Rolle, die vergleichbar ist mit der Musik in der Techno-Kultur oder dem Skateboard bei den Skatern. Interessanterweise und im Kontrast zu dem Skateboard und der Technomusik existiert dieses „Genre“ jedoch seit Jahrtausenden als wichtiger Teil vieler menschlicher Kulturkreise und deren Wirtschaften. Das macht die Beobachtung der „Blacksmithing“-Subkultur meiner Meinung nach besonders interessant, weil ich somit in gewisser Weise an einem lebenden Fossil forsche.

1
Vgl. worldsteel.com. Total production of Crude Steel, World total 2019. https://www.worldsteel.org/steel-by-topic/statistics/steel-data-viewer_new/P1_crude_steel_total_pub/CHN/IND Zugriff: 25.03.2021

2
Vgl. Gissing, Karl. Das Buch Vom Schmieden. Graz, Leopold Stocker Verlag, 2016. S.52-60

3
uddlers, Shinglers & Rollers: the Story of Malleable Iron. <https://www.culturenmuseums.co.uk/story/puddlers-shinglers-rollers-the-story-of-malleable-iron/> Zugriff: 10.12.2020

4
Vgl. Filser, Hubert. Der Kosmische Dolch des Pharaos, Süddeutsche Zeitung, 11.01.2018, <https://www.sueddeutsche.de/wissen/archaeologie-der-kosmische-dolch-des-pharaos-1.3819470> Zugriff: 10.12.2020

5
Vgl. Eisen. https://de.wikipedia.org/wiki/Eisen#cite_note-Johannsen 1953-6-19 Zugriff: 25.03.2021

6
Vgl. *Eisenzeit*. Archeologisches Museum Frankfurt, <https://www.archaeologisches-museum-frankfurt.de/de/eisenzeit> Zugriff: 10.12.2020

7
Vgl. Wagner, Monika. *Lexikon des künstlerischen Materials*. München, Verlag C.H. Beck München, 2002. S.67

8
Vgl. Fugger. *Geschichte, Kurzinfo*. <https://www.fugger.de/geschichte.html> Zugriff 25.03.2021

9
Vgl. Wagner, Monika S.67

10
Vgl. Netz, Reviel. *Barbed Wire: An Ecology of Modernity*. Wesleyan University Press, Middletown 2004

11
Vgl. Delvaux de Fenffe, Gregor. *Mythos Mao: Der Große Sprung nach Vorne*. Bundeszentrale für Politische Bildung, 07.08.2008. <https://www.bpb.de/internationales/asien/china/44259/mythos-mao?p=1> Zugriff: 25.03.2021

12
Vgl. igmetall.de. "*Vereinigt Euch*", <https://www.igmetall.de/ueber-uns/geschichte/vereinigt-euch> Zugriff 25.03.2021

13
Vgl. Stratenschulte, Eckart. *Gründung der Europäischen Gemeinschaften*. Bundeszentrale für Politische Bildung, 01.04.2014. <https://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/42989/europaeische-gemeinschaften> Zugriff: 25.03.2021

14
Vgl. Mahaney, Erin. *The Rust Belt, The Industrial Heartland of the United States*. ThoughtCo., 21.01.2020. <https://www.thoughtco.com/rust-belt-industrial-heartland-of-the-united-states-1435759> Zugriff: 25.03.2021

15
Vgl. Wagner, Monika. *Lexikon des künstlerischen Materials*. München, Verlag C.H. Beck München, 2002. S.67

16
Vgl. *Maker Culture*, Wikipedia, 12.03.2021. https://en.wikipedia.org/wiki/Maker_culture Zugriff: 25.03.2021

17
Vgl. Steele, Alec. *Alec Steele*. YouTube Kanal. <https://www.youtube.com/channel/UCWizldwZdmr43zfx-ICtmNw> Zugriff: 25.03.2021

18
Vgl. Steele, Alec. *About*. <http://alec-steeleblacksmith.com/about> Zugriff: 25.03.2021

19
Vgl. Steele, Alec. *Alec Steele*. Instagram Account. <https://www.instagram.com/alecsteele/?hl=de> Zugriff: 25.03.2021

20
Anti-Defamation League. *Confederate Flag, General Hate Symbols*. 2021, <https://www.adl.org/education/references/hate-symbols/confederate-flag> Zugriff: 02.03.2021

21
dictionary.com. *What does don't tread on me mean?* <https://www.dictionary.com/e/pop-culture/dont-tread-on-me/> Zugriff: 02.03.2021

22
Vgl. *Warrior Poets Society*. YouTube Kanal. <https://www.youtube.com/channel/UC9ZKDGcc5R67TVLFSv-OLA> Zugriff: 25.03.2021

23
Vgl. Lea, Daniel. *Daniel Lea*. YouTube Kanal: <https://www.youtube.com/user/99pppo> Zugriff: 25.03.2021

24
Vgl. Ling, Mark. *mark_ling_blacksmith* Instagram Account. https://www.instagram.com/mark_ling_blacksmith/?hl=de Zugriff: 25.03.2021

25
Vgl. Harty, Ethan. *_ethanharty*. Instagram Account. https://www.instagram.com/_ethanharty/?hl=de Zugriff: 25.03.2021

26
Vgl. Pinkston, Jonathan. *jonathan.pinkston.blacksmith*. Instagram Account. <https://www.instagram.com/jonathan.pinkston.blacksmith/?hl=de> Zugriff: 25.03.2021

27
Vgl. Larson, Andrew. *andrew_larson_blacksmith*. Instagram Account. https://www.instagram.com/andrew_larson_blacksmith/?hl=de Zugriff: 25.03.2021

28
Vgl. Stelter, Will. *will_stelter*. Instagram Account. https://www.instagram.com/will_stelter/?hl=de Zugriff: 25.03.2021

29
Vgl. Hoffmann, Liam. *Hoffmann Blacksmithing*. YouTube Kanal. <https://www.youtube.com/user/HoffmanBlacksmith96> Zugriff: 25.03.2021

30
Vgl. HISTORY, 16.05.2020. *Forged in Fire: TOP 27 EPIC KILL TESTS | History*. https://www.youtube.com/watch?v=zGv7MkdIP_w Zugriff: 25.03.2021

31
Vgl. *Path of Fire*. YouTube Kanal. https://www.youtube.com/c/jared300zfaysforge/videos?view=0&sort=dd&shelf_id=0 Zugriff: 25.03.2021

32
Schuppener, Georg. *Vereinnahmung germanischer Mythologie im rezenten Rechtsextremismus – Sprache und Symbolik*. bpb.de, 1.9. 12 2007. <https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41446/die-sprache-des-rechtsextremismus> Zugriff: 08.03.2021

33
Vgl. *halvjatten*. Instagram Account. <https://www.instagram.com/p/B9I7JL-2netc/> Zugriff: 08.03.2021

34
Vgl. Path of Fire. *A very long, not so live, Q and A. sorry, im sick*. Youtube Video, 12.08.2020. <https://www.youtube.com/watch?v=3U7PPzkae9A&t=986s> Zugriff: 08.03.2021

35
Hoffmann, Liam. *Hoffmann Blacksmithing*. <https://www.hoffmanblacksmithing.com/liam-hoffman2> Zugriff: 08.03.2021

36
Steele, Alec. *5 Hours to Build a Blacksmithing Business?* 18.01.2017. <https://www.youtube.com/watch?v=WUDzWQWK6j0> Zugriff: 08.03.2021

37
Steele, Alec. *MAKING \$1000 IN 12 HOURS - CHALLENGE*. 30.09.2020. <https://www.youtube.com/watch?v=R05sBgsBzk> Zugriff: 08.03.2021

38
Bailey, Brent. *Brent Bailey*. YouTube Kanal. <https://www.youtube.com/channel/UCmJ3R3FIdB247BBCN-WqVkpQ> Zugriff: 08.03.2021

39
Schwendter, Rolf. *Theorie der Subkultur*. 4 ed., vol. 210, Hamburg, Europäische Verlagsanstalt, 1993. S.10

40
ebd. S.37

41
Connel, Raewynn, in: Straub, Ingo. *Medienpraxiskulturen männlicher Jugendlicher*. 1 ed., Wiesbaden, Deutscher Universitäts-Verlag, 2006. S.46

42
Vgl. Straub, Ingo. *Medienpraxiskulturen männlicher Jugendlicher*. 1 ed., Wiesbaden, Deutscher Universitäts-Verlag, 2006.

43
ebd.

44
Connel, Raewynn S.46

45
ebd.

46
ebd. S47

47
Straub, Ingo S.48

48
ebd. S.44

Quellen

Literatur

Connel, Raewynn, in: Straub, Ingo. Medienpraxiskulturen männlicher Jugendlicher. 1 ed., Wiesbaden, Deutscher Universitäts-Verlag, 2006. S.46

Gissing, Karl. Das Buch Vom Schmieden. Graz, Leopold Stocker Verlag, 2016

Netz, Reviel. Barbed Wire: An Ecology of Modernity. Wesleyan University Press, Middletown 2004

Schwendter, Rolf. Theorie der Subkultur. 4 ed., vol. 210, Hamburg, Europäische Verlagsanstalt. 1993

Straub, Ingo. Medienpraxiskulturen männlicher Jugendlicher. 1 ed., Wiesbaden, Deutscher Universitäts-Verlag, 2006.

Wagner, Monika. Lexikon des künstlerischen Materials. München, Verlag C.H. Beck München, 2002

Weblinks

Anti-Defamation League. Confederate Flag, General Hate Symbols. 2021, <https://www.adl.org/education/references/hate-symbols/confederate-flag> Zugriff: 02.03.2021

Bailey, Brent. Brent Bailey. YouTube-Kanal. <https://www.youtube.com/channel/UCmJ3R3F1dB247BBCN-WqVkpQ> Zugriff: 08.03.2021

Delvaux de Fenffe, Gregor. Mythos Mao: Der Große Sprung nach Vorne. Bundeszentrale für Politische Bildung, 07.08.2008. <https://www.bpb.de/internationales/asien/china/44259/mythos-mao?p=1> Zugriff: 25.03.2021

dictionary.com. What does don't tread on me mean? "https://www.dictionary.com/e/pop-culture/dont-tread-on-me/. Zugriff: 02. 03. 2021.

Eisen. https://de.wikipedia.org/wiki/Eisen#cite_note-Johannsen_1953-6-19 Zugriff: 25.03.2021

Eisenzeit. Archeologisches Museum Frankfurt, <https://www.archaeologisches-museum-frankfurt.de/de/eisenzeit> Zugriff: 10.12. 2020

Filser, Hubert. Der Kosmische Dolch des Pharao. Süddeutsche Zeitung, 11.01.2018. <https://www.sueddeutsche.de/wissen/archaeologie-der-kosmische-dolch-des-pharao-1.3819470> Zugriff: 10.12.2020

fugger.de, Geschichte, Kurzinfo. <https://www.fugger.de/geschichte.html> Zugriff 25.03.2021

halvjatten. Instagram Account. <https://www.instagram.com/p/B917Jl2net/> Zugriff: 08.03.2021

Harty, Ethan. _ethanharty. Instagram Account. https://www.instagram.com/_ethanharty/?hl=de Zugriff: 25.03.2021

HISTORY, 16.05.2020. Forged in Fire: TOP 27 EPIC KILL TESTS | History. https://www.youtube.com/watch?v=zGv7MkdIP_w Zugriff: 25.03.2021

Hoffmann, Liam. Hoffmann Blacksmithing. YouTube-Kanal. <https://www.youtube.com/user/HoffmanBlacksmith96> Zugriff: 25.03.2021

Hoffmann, Liam. Hoffmann Blacksmithing. <https://www.hoffmanblacksmithing.com/liam-hoffman2> Zugriff: 08.03.2021

igmetall.de. „Vereinigt Euch“. <https://www.igmetall.de/ueber-uns/geschichte/vereinigt-euch> Zugriff 25.03.2021

Maker Culture. Wikipedia, 12.03.2021. https://en.wikipedia.org/wiki/Maker_culture Zugriff: 25.03. 2021

Mahaney, Erin. The Rust Belt, The Industrial Heartland of the United States. ThoughtCo., 21.01.2020. <https://www.thoughtco.com/rust-belt-industrial-heartland-of-the-united-states-1435759> Zugriff: 25.03.2021

Larson, Andrew. andrew_larson_blacksmith. Instagram Account. https://www.instagram.com/andrew_larson_blacksmith/?hl=de Zugriff: 25.03.2021

Lea, Daniel. Daniel Lea. YouTube-Kanal: <https://www.youtube.com/user/99pppo> Zugriff: 25.03.2021

Ling, Mark. mark_ling_blacksmith. Instagram Account. https://www.instagram.com/mark_ling_blacksmith/?hl=de Zugriff: 25.03.2021

Path of Fire. YouTube-Kanal. https://www.youtube.com/c/jared300zfa-y-forge/videos?view=0&sort=dd&shelf_id=0 Zugriff: 25.03.2021

Path of Fire. A very long, not so live, Q and A. sorry, im sick. Youtube Video, 12.08.2020. <https://www.youtube.com/watch?v=3U7PPzkae9A&t=986s> Zugriff: 08.03.2021

Pinkston, Jonathan. jonathan.pinkston.blacksmith. Instagram Account. <https://www.instagram.com/jonathan.pinkston.blacksmith/?hl=de> Zugriff: 25.03.2021

Puddlers, Shinglers & Rollers: the Story of Malleable Iron. <https://www.culturenmuseums.co.uk/story/puddlers-shinglers-rollers-the-story-of-malleable-iron/> , Zugriff: 10.12.2020

Schuppener, Georg. Vereinnahmung germanischer Mythologie im rezenten Rechtsextremismus – Sprache und Symbolik. bpb.de, 1.9. 12 2007. <https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41446/die-sprache-des-rechtsextremismus> Zugriff: 08.03.2021

Steele, Alec. 5 Hours to Build a Blacksmithing Business? 18.01.2017. <https://www.youtube.com/watch?v=WUDzWQWK6j0> Zugriff: 08.03.2021

Steele, Alec. MAKING \$1000 IN 12 HOURS - CHALLENGE. 30.09.2020. <https://www.youtube.com/watch?v=R05sBgsBzlk> Zugriff: 08.03.2021

Steele, Alec. Alec Steele. YouTube-Kanal. <https://www.youtube.com/channel/UCWizldwZdmr43zfxlCkt-mNw> Zugriff: 25.03.2021

Steele, Alec. About. <http://alecsteeleblacksmith.com/about> Zugriff: 25.03.2021

Steele, Alec. Alec Steele. Instagram Account. <https://www.instagram.com/alecsteele/?hl=de> Zugriff: 25.03.2021

Stelter, Will. will_stelter. Instagram Account. https://www.instagram.com/will_stelter/?hl=de Zugriff: 25.03.2021

Stratenschulte, Eckart. Gründung der Europäischen Gemeinschaften. Bundeszentrale für Politische Bildung, 01.04.2014. <https://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/42989/europaeische-gemeinschaften> Zugriff: 25.03.2021

Warrior Poets Society. YouTube-Kanal. <https://www.youtube.com/channel/UC9ZKDGCC5R67fVvLFSv-OLA> Zugriff: 25.03.2021

worldsteel.com. Total production of Crude Steel, World total 2019. https://www.worldsteel.org/steel-by-topic/statistics/steel-data-viewer_new/P1_crude_steel_total_pub/CHN/IND Zugriff: 25.03.2021

Abbildungen

Bei den verwendeten Abbildungen handelt es sich um Bildschirmaufnahmen, die von YouTube und Instagram stammen. Alle Bildschirmaufnahmen wurden am 24.03.2021 getätigt. Folglich wurden die Inhalte auch am 24.03.2021 abgerufen. Die unteren Quellenangaben wurden in folgender Reihenfolge aufgelistet: Ersteller*in, Datum der Veröffentlichung, Titel, URL

Abb.1 Alec Steele, 14.05.2011, "Forging a cupping tool", https://www.youtube.com/watch?v=xOLfCYCZ82k	Abb.8 Alec Steele, 24.07.2019, "Making an Engagement Ring for my Fiancée.", https://www.youtube.com/watch?v=Vb2ZCoiOe3k&t=6s	Abb.15 Path of Fire, YouTube Kanal, https://www.youtube.com/c/jared300zfays-forge/videos?view=0&sort=dd&shelf_id=0
Abb.2 Alec Steele, 23.08.2016, "ALL THAT WORK GAVE ME A HEADACHE" https://www.youtube.com/watch?v=xOLfCYCZ82k	Abb.9 Alec Steele, 26.07.2017, "THAT'S A FANTASTIC FLAG!!", https://www.youtube.com/watch?v=IAOihpCvzOA	Abb.16 Path of Fire, 24.05.2020, "Carving a cat of Freyja", https://www.youtube.com/watch?v=W5tOyTgI9-M
Abb.3 Alec Steele, 14.06.2017, "BLACKSMITH OPERATOR: Day 2 and 3: Shooting in Serbia", https://www.youtube.com/watch?v=r6zpXqRmrq8	Abb.10 Alec Steele, 22.07.2017, "KILL THE ECHO WITH FLAGS!!!", https://www.youtube.com/watch?v=bWCVbc3c77A	Abb.17 Alec Steele, 30.09.2020, "MAKING \$1000 IN 12 HOURS - CHALLENGE", https://www.youtube.com/watch?v=R05sBgsBzlk
Abb.4 Alec Steele, 01.05.2020, "PAINTING THE POWERHAMMER!!!", https://www.youtube.com/watch?v=vlorjfx3C9o	Abb.11 Alec Steele, 29.07.2019, "The ULTIMATE Zombie Bayonet: Part 2", https://www.youtube.com/watch?v=DWoEVE45-1s	Abb.18 Brent Bailey, 19.10.2018, "Forging a Rounding Hammer with Brent Bailey- Part 1- Tool Maker Blacksmith", https://www.youtube.com/watch?v=j4dVmBNrMhg&t=164s
Abb.5 Alec Steele, 24.03.2019, "MAKING THROWING STARS!!! Steele Vs. Steller ep:4", https://www.youtube.com/watch?v=p_jqGH0kKLo	Abb.12 Ethan Harty, 18.01.2021, Instagram Post, https://www.instagram.com/p/CKMdIMzjHc/	Abb.19 Hoffmann Blacksmithing, 02.05.2019, "TANTO COLLABORATION WITH SAMURAI CARPENTER AND WILMONT GRINDERS", https://www.youtube.com/watch?v=dKxpemY7PCE
Abb.6 Alec Steele, 12.11.2018, "MY NEW WORKSHOP IN THE USA!!!!", https://www.youtube.com/watch?v=a8O01UumOEI	Abb.13 JohnGrismo, 13.06.2018, "BLADE 2018 w/ ALEC STEELE and more awesome makers!", https://www.youtube.com/watch?v=WpjU1uIVt_U&t=585s	Abb. Cover Lillico, J. W. Blacksmith's Manual Illustrated. 1960. S.73
Abb.7 Alec Steele, 21.11.2016, "Want to Be a Blacksmith??? Part 2", https://www.youtube.com/watch?v=snq38FEPvpg	Abb.14 HISTORY, 16.05.2020, "Forged in Fire: TOP 27 EPIC KILL TESTS History", https://www.youtube.com/watch?v=zGv7MkdIP_w	

